

Mein Straßgang

Bekannte Grazer zeigen uns „ihren“ Grazer Bezirk. Diesmal: Unterwegs mit
PETER PRASCHAG



Heimat für Landeier und Exoten

Eine Kindheit wie im Dorf genoss Peter Praschag in Straßgang. Heute rettet der Zoologe in dem Bezirk, der Schritt für Schritt zugebaut wird, mit „Turtle Island“ bedrohte Schildkrötenarten vor dem Aussterben.

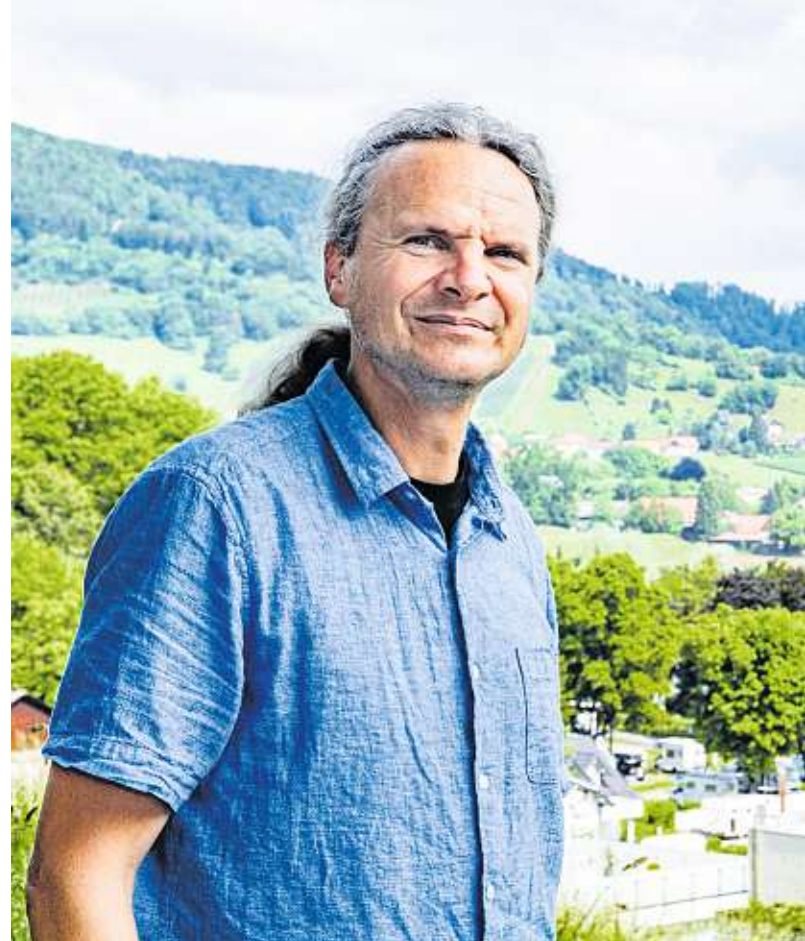
Von Andrea Rieger

Ich bin als Landei aufgewachsen“, erinnert sich Peter Praschag an seine Kindheit am Grazer Stadtrand. Wer ihn im verwunschenen Garten seines Elternhauses im Bezirk Straßgang besucht, taucht noch heute in ein grünes, ländliches Graz ein. Für eine Extraportion Entschleunigung sorgen dort jene Tiere, die den Zoologen seit frühester Kindheit faszinieren: Schildkröten.

Mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen reckt eine nach der anderen den Kopf aus dem Teich. Wird es den Tieren doch einmal zu kalt, schwimmen sie in das große Glashaus, das Pra-

schags Vater Reiner vor drei Jahrzehnten als Spezialist für Zooarchitektur und passionierter Schildkrötensammler errichtet hat. Der Grundstein für „Turtle Island“ war damit gelegt. Die Einrichtung ist heute nicht nur Tierheim, sondern anerkannte wissenschaftliche Institution und Zuchtstation. An mittlerweile drei Standorten in Graz hat Praschag 160 Arten und 1600 Tiere in seiner Obhut. Mit „Turtle Island“ sorgt er erfolgreich dafür, dass vom Aussterben bedrohte Arten nicht vollständig verschwinden.

Von seinem Grazer Heimatbezirk Straßgang hat der Zoologe aus Leidenschaft einen unge-



wöhnlichen Stadtplan und eine ganz spezielle Erinnerungskarte im Kopf. Auf beiden sind keine Sehenswürdigkeiten verzeichnet, sondern alles, was im Grazer Südwesten krecht und fleucht. „Am Gmoserteich hat mich schon als Volksschulkind die Erdkrötenwanderung begeistert“, erinnert sich der 47-Jährige. Seit zehn Jahren verhindern Krötenzäune und ein unterirdischer Durchlass, dass die Tiere auf dem Weg zwischen

Florianiberg und Teich überfahren werden. „Ich habe damals Stunden verbracht, um die Kröten von einer Seite zur anderen zu tragen“, erinnert er sich.

Ebenfalls Teil unbeschwerter Straßganger Kinderjahre: Streifzüge entlang des Katzelsbachs, wo Edelkrebse und Feuersalamander laut Praschag auch heute noch zu finden sind. Zu den Bründlteichen zog es ihn, um die hübsch gezeichneten Wechselkröten zu beobachten. Wassermangel sorgte in den letzten Jahren dafür, dass Teile des Biotops verschlammten und austrockneten. Die seit Jahren angekündigte Sanierung lässt auf sich warten. Auch die Rudolfsware schätzt der Gra-



Peter Praschag mit einer seiner 1600 Schildkröten

JÜRGEN FUCHS



Beliebtes Ausflugsziel in Straßgang: die Rudolfsware

A. RIEGER

11,75

Quadratkilometer ist Straßgang groß. In der Liste der größten Bezirke steht Straßgang damit hinter Andritz und Mariatrost an dritter Stelle. 18.213 Grazer sind dort zu Hause. Nur vier Bezirke sind weniger dicht besiedelt: Ries, Mariatrost, Andritz und Gösting.

**Fotos und
Wordrap**

Kleine-Zeitung-App
kleinezeitung.at



Zur Person

Peter Praschag studierte Biologie und Zoologie. Sein „Turtle Island“ beherbergt an drei Standorten in Graz 1600 Schildkröten. Für besonders Interessierte werden gelegentlich Führungen angeboten. Um den Bau eines Zoos mit ständigem Publikumsbetrieb zu verwirklichen, fehlen bisher Investoren.

JÜRGEN FUCHS

zer weniger wegen der schönen Aussicht. Ihm geht das Herz bei den Weberknechten und den roten Röhrenspinnen auf, die er auf diesem Teil des Buchkogels findet.

Eine andere Seite des Bezirks zeigt uns der Zoologe beim Straßganger Friedhof. Von der Anhöhe aus hat man das beliebte Naturbad im Blick. Auf einem Ausläufer des Buchkogels thront dahinter das Schloss St. Martin. „Wie Schildkröten sind alte Schlösser und Burgen für mich ein Gegenpol zu unserer wahnsinnig schnelllebigen Zeit“, so der Grazer über das im 11. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnte Schloss.

Während den Kehlberg hinauf der Wein reift, den Hannes Sabathi dort erfolgreich kultiviert und der Oarcherlsteig herübergrüßt, der zum Gasthof Orthacker hinaufführt, ist der Blick in die Ebene weniger idyllisch. Reihenhausezeile reiht sich an Reihenhausezeile, dahinter die Hochhäuser der „Green-city“. „Es ist erstaunlich, wie gravierend sich der Bezirk in kurzer Zeit verändert hat“, so der Biologe. Nicht nur für Molche und Eidechsen, auch für uns Zweibeiner hofft er darauf, dass die Bauwut sich langsam einbremst. „Der Mensch braucht Erholungsflächen, der Wohnbau darf nicht alle Grünflächen fressen“, warnt er.

Der Bezirk

Straßgang und Puntigam wurden 1938 eingemeindet und bildeten gemeinsam den 16. Stadtbezirk. Im Jahr 1988 wurde Puntigam abgespalten und zum 17. Grazer Bezirk. Wälder am Buchkogel und Florianiberg gehören zu Straßgang. Die verkehrsträchtige Kärntner Straße durchschneidet den Bezirk von Norden nach Süden.



Auf einen Sprung ins Straßganger Naturbad
RICHARD GROSSSCHÄDL



Wenigers City-Mail

Christian Weniger, christian.weniger@kleinezeitung.at

... an Siegfried Nagl

Kennen Sie den? Von Konrad Adenauer, dem ersten Bundeskanzler Deutschlands, hält sich folgende Anekdote. Der greise Kanzler, der eisern an der Macht festhielt, ging mit einem Enkerl spazieren und fragte, was es einmal werden wolle. „Bundeskanzler“, sagte das Kind. – „Das geht nicht“, knurrte Adenauer, „das bin ja schon ich.“

Im Jahr 2012 Jahren erhielten Sie, Herr Bürgermeister, österreichweit mit einem Interview Aufmerksamkeit. Zehn Jahre in einer politischen Funktion seien genug, sagten Sie „Ich frage mich, wie viel Innovation gibt es nach zehn Jahren noch? Erfahrung ja, aber Innovation?“ Gut, bleiben wir bei Adenauer, der sag-

te einmal: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.“

Also wurde Ihnen dieser Tage als Grazer „Rekord-Bürgermeister“ mit 18,5 Jahren im Amt gratuliert. Zu diesem Anlass ließen Sie wissen, noch lange nicht genug zu haben. Wobei es sich bisher nicht nur für Politiker eher empfahl, selbst schon einmal genug davon zu haben, bevor die anderen von einem genug haben und das auch zeigen. Unterm Strich aber zählt dann nicht nur, wie lange jemand im Amt verbleiben konnte, sondern was davon bleibt.

Bis dahin noch die besten persönlichen Wünsche für Sie und die Stadt wie auch ein dreifaches Wauwau von Paula.

ANZEIGE

Dr. Ebner Parfümerie - Kosmetik

Duft-Tipps von Ilona



Denken Sie an Sonnenstrahlen, die auf den Wellen tanzen. An Salz und Sand, mediterrane Pflanzen und zwei Menschen am Strand. Sie spielt Klavier, er Saxofon. Musik und Natur wirken in den neuen „ESSENZA“-Düften zusammen. ACQUA DELL'ELBA kreiert die schönsten Düfte für alle, die das Meer und den Sommer lieben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ilona Eitel

Auch im Online-Shop!

ESSENZA Uomo/Donna
EdP 50 ml je € 54,-
Duschgel & Shampoo
200 ml je € 22,-

GESCHENK ZUM DUFT
Muschel-Duftstein mit Meeresnoten



8010 Graz, Kaiserfeldgasse 20, office@kosmetik-ebner.at, www.kosmetik-ebner.at